

„Künstliche Intelligenz“ an Wuppertaler Schulen - Entwicklungen, Projekte & Vernetzungsstrukturen

Sachstandsbericht im Kontext des Beschlusses VO/0453/26
des Ausschusses für Schule und Bildung.

1. Ausgangslage

Künstliche Intelligenz (KI) hat innerhalb kurzer Zeit erheblich an Bedeutung für Schule und Unterricht gewonnen. KI-gestützte Anwendungen beeinflussen bereits heute Lern-, Arbeits- und Kommunikationsprozesse im schulischen Alltag. Damit gehen zunehmend pädagogische, didaktische, organisatorische und ethische Fragestellungen einher.

In diesem Bericht soll dargestellt werden, welche Entwicklungen, Projekte und Vernetzungsstrukturen im Themenfeld KI an Wuppertaler Schulen bereits bestehen. Dabei steht insbesondere die Frage im Mittelpunkt, in welcher Weise Schulen sich bereits mit KI auseinandersetzen und welche bestehenden Austausch- und Unterstützungsstrukturen genutzt werden.

Der Bericht versteht sich nicht als pädagogische Steuerung schulischer Entwicklungsprozesse. Vielmehr soll ein Überblick über bestehende Aktivitäten und kooperative Strukturen gegeben werden.

2. KI als landesweite Entwicklungsaufgabe

Die Auseinandersetzung mit KI erfolgt nicht isoliert auf Ebene einzelner Schulen, sondern ist inzwischen Teil landesweiter Entwicklungen im Bildungsbereich Nordrhein-Westfalens.

Das Ministerium für Schule und Bildung NRW hat in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen und Unterstützungsangebote etabliert. Hierzu zählen unter anderem:

- die Fortbildungsinitiative **KI-Skilling.NRW**¹,
- der landesseitig bereitgestellte KI-Chatbot **AIS-Chat** (ehem. *telli NRW*)²,
- das Pilotprojekt **KIMADU**³,
- sowie weitere Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote für Lehrkräfte und Schulen.

Diese Initiativen verdeutlichen, dass Schulen und Lehrkräfte zunehmend Kompetenzen im Umgang mit KI-Systemen aufbauen. Dabei stehen sowohl technische als auch pädagogische, didaktische und rechtliche Fragestellungen im Mittelpunkt.

Auch aktuelle Entwicklungen der gymnasialen Oberstufe greifen diese Veränderungen auf. Im Rahmen der Weiterentwicklung der APO-GOST⁴ werden neue Prüfungs- und Arbeitsformate diskutiert, in denen der reflektierte Umgang mit KI-gestützten Arbeitsprozessen berücksichtigt wird.

Die Beschäftigung mit KI stellt damit zunehmend eine dauerhafte schulische Entwicklungsaufgabe dar.

¹ <https://www.lernen-digital.nrw/ki-im-unterricht/ki-skillingnrw>

² <https://nrw.telli.schule/login> | Selbstlernkurs: <https://www.lernen-digital.nrw/ki-chatbot-telli/ki-selbstlernkurs>

³ <https://kimadu.de>

⁴ <https://www.schulministerium.nrw/weiterentwicklung-der-gymnasialen-oberstufe>

3. Entwicklungen an Wuppertaler Schulen

3.1 Vernetzungsstrukturen

An Wuppertaler Schulen bestehen bereits etablierte Austausch- und Vernetzungsstrukturen zu Fragen digitalisierungsbezogene Schulentwicklung.

Eine wichtige Rolle kommt hierbei dem Netzwerk der Digitalisierungsbeauftragten (DiB) der Wuppertaler Schulen zu. In diesem schulformübergreifenden Netzwerk werden aktuelle Entwicklungen digitaler Bildung regelmäßig aufgegriffen und reflektiert. Das Netzwerk ist zugleich in landesweite Austausch- und Koordinierungsstrukturen der Bezirksregierungen eingebunden. Das Themenfeld KI steht hierbei seit rund zwei Jahren kontinuierlich im Mittelpunkt verschiedener Austausch- und Arbeitsformate.

Die Koordination erfolgt durch die Medienberater:innen der Bezirksregierung Düsseldorf.

In den verschiedenen Austauschformaten zwischen den Schulen geht es insbesondere um:

- kollegialen Austausch,
- gemeinsame Reflexion,
- Weitergabe von Erfahrungen,
- sowie die Sichtbarmachung gelingender Praxisbeispiele.

3.2 Pädagogische Tage und schulinterne Entwicklungsprozesse

Viele Wuppertaler Schulen haben sich in den vergangenen zwei Jahren im Rahmen pädagogischer Tage, schulinterner Fortbildungen oder anderer Entwicklungsformate intensiv mit KI auseinandergesetzt.

Dabei zeigte sich eine deutliche Weiterentwicklung der Schwerpunktsetzungen:

- Während zunächst häufig technische Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten im Vordergrund standen,
- rückten zunehmend pädagogische, didaktische und ethische Fragestellungen in den Fokus.

Die Auseinandersetzung mit KI wird damit an vielen Schulen nicht allein als technische Innovation verstanden, sondern zunehmend als Frage pädagogischer Schulentwicklung.

3.3 Fortbildung und Austausch

Neben schulischen Entwicklungsformaten bestehen verschiedene schulformübergreifende Fortbildungs- und Austauschangebote zu KI-bezogenen Themen.

Hierzu zählen insbesondere Veranstaltungen:

- zur Nutzung von AIS-Chat (ehem. telli NRW),
- zu didaktischen Einsatzmöglichkeiten generativer KI,
- sowie zur Reflexion lernförderlicher Einsatzszenarien.

Die Einführung von AIS-Chat (ehem. telli NRW) an allen Wuppertaler Schulen Ende des vergangenen Jahres hat die praktische Auseinandersetzung mit KI zusätzlich verstärkt. Lehrkräften steht damit ein landesweit bereitgestelltes KI-System für schulische Arbeitsprozesse zur Verfügung – begleitet durch bestehen-

de Fortbildungs- und Vernetzungsstrukturen. Ein Zugang zu AIS-Chat ist für den Schulträger nicht vorgesehen.

3.4 Beteiligung an landesweiten Projekten

Wuppertaler Schulen sind zudem sichtbar in landesweiten KI-Projekten vertreten.

Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung am Projekt KIMADU. Drei der fünf beteiligten Schulen im Bereich der Bezirksregierung Düsseldorf stammen aus Wuppertal (Hermann-von-Helmholtz Realschule, Carl-Fuhlrott-Gymnasium, Gesamtschule Barmen).

Diese Entwicklung dürfte auch durch die in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaute digitale Infrastruktur begünstigt worden sein. Hierzu zählen insbesondere:

- der Ausbau schulischer WLAN-Strukturen,
- die Ausstattung mit Endgeräten,
- sowie die Anbindung der Schulen an die Glasfaserinfrastruktur.

Diese Maßnahmen bilden wichtige Voraussetzungen für digitale Schulentwicklungsprozesse und die praktische Auseinandersetzung mit KI-gestützten Anwendungen.

3.5 Regionales Bildungsnetzwerk und Bildungskonferenz

Ergänzend zu den schulischen Austauschstrukturen tragen auch die Aktivitäten des „Regionalen Bildungsnetzwerks Wuppertal“ (RBN) zur Vernetzung im Themenfeld digitaler Bildung bei.

Das Netzwerk verbindet schulische und außerschulische Akteure entlang zentraler Handlungsfelder⁵, insbesondere auch im Bereich „Bildung in der digitalen Welt“. Dabei stehen Fragen der pädagogischen Nutzung digitaler Technologien, der Qualifizierung sowie der strukturellen Weiterentwicklung im Mittelpunkt.

Die Bildungskonferenz dient als übergreifendes Austausch- und Abstimmungsformat der Bildungsakteure in der Region. Sie ermöglicht die gemeinsame Verständigung über aktuelle Entwicklungen und unterstützt die Vernetzung verschiedener Akteure.

Ergänzend wurden in den vergangenen Jahren Bildungstage und Fachtagungen durchgeführt, die sich mit digitalisierungsbezogenen Fragestellungen befassen. Diese Formate fördern insbesondere den Wissenstransfer, die Vernetzung sowie die Sichtbarmachung von Praxisbeispielen.

Die letzten beiden Bildungs- bzw. Fachtage waren:

- November 2023: Medienkompetenz im digitalen Zeitalter⁶
- Dezember 2024: KI & Bildung = Chancengerechtere Zukunft?⁷
- Dezember 2025: Diklusion mit Lea Schulz

⁵ <https://www.wuppertal.de/microsite/Regionales-Bildungsnetzwerk/handlungsfelder/index.php>

⁶ Bericht: <https://www.wuppertal.de/microsite/Regionales-Bildungsnetzwerk/Bildungsboerse-08.11.2023.pdf>

⁷ Bericht: <https://www.wuppertal.de/microsite/Regionales-Bildungsnetzwerk/Doku-Bildungskonferenz-KI-03.12.24.pdf>

4. Pädagogische und ethische Fragestellungen

Mit der zunehmenden Verbreitung von KI-Systemen entstehen zugleich neue pädagogische und ethische Fragestellungen.

Dies betrifft unter anderem:

- Datenschutz und Transparenz,
- Urheberrechtsfragen,
- den Umgang mit fehlerhaften oder verzerrten KI-Ausgaben,
- Fragen der Quellenkritik,
- sowie die Rolle von Eigenständigkeit und Reflexion in Lernprozessen.

An vielen Schulen zeigt sich daher eine Entwicklung weg von einer rein technischen Perspektive hin zu einer umfassenderen pädagogischen Betrachtung des Themas.

Im Mittelpunkt steht zunehmend die Frage, wie KI lernförderlich, verantwortungsvoll und didaktisch sinnvoll in schulische Prozesse eingebunden werden kann. Auch europäische Entwicklungen – etwa im Kontext des europäischen AI Acts – verdeutlichen die Bedeutung eines verantwortungsbewussten und menschenzentrierten Umgangs mit KI-Systemen.

Die Beschäftigung mit KI an Schulen erschöpft sich daher nicht in der Einführung neuer Werkzeuge. Vielmehr handelt es sich um einen längerfristigen pädagogischen Verständigungs- und Entwicklungsprozess.

5. Fazit

Die Entwicklungen zeigen, dass sich zahlreiche Wuppertaler Schulen bereits intensiv mit Fragen des Einsatzes von KI auseinandersetzen.

Dabei bestehen bereits heute:

- schulformübergreifende Austauschstrukturen,
- Fortbildungsangebote,
- schulische Entwicklungsprozesse,
- sowie verschiedene Formen kollegialer Vernetzung.

Die bestehenden Netzwerke und Austauschformate leisten hierbei einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Reflexion und Professionalisierung.

Verfasst i.A durch:

Felix Schaumburg

Medienberater der Bezirksregierung Düsseldorf
für das Schulamt der Stadt Wuppertal